

# EU mit Türkei-Beitritt überfordert

Hans-Gert Pöttering, Ex-Präsident des Europaparlaments, spricht sich für andere Art der Partnerschaft aus

»Es lohnt sich, an einem stärkeren Europa zu arbeiten«, darin waren sich alle einig. Über 100 Gäste waren auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung zum Forum »Die Europäische Perspektive« in die Hochschule Kehl gekommen. Hans-Gert Pöttering, früherer Präsident des Europäischen Parlaments, nahm die Besucher dabei mit auf eine Reise zu prägendsten Ereignissen in der Geschichte Europas.

Kehl (red/kk). 1979 wurde das Europäische Parlament zum ersten Mal direkt gewählt, es hatte damals noch keine Gesetzgebungskompetenz. Heute, nach einem langen und schwierigen Weg ist es gleichberechtigter Mitgesetzgeber in fast allen Bereichen. Die Rechtsordnung ist auch eine der wichtigsten Errungenschaften. Im Vergleich zur von Kriegen durchzogenen Geschichte des Kontinents heißt es heute in Europa: Das Recht hat die Macht und nicht mehr die Macht hat Recht.

Sich gemeinsam verteidigen zu können, eine gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik aufzubauen, sagte Hans-Gert Pöttering in Kehl, diesen Weg sollte Europa schrittweise gehen. Im Mittelpunkt allen politischen Handelns würden dabei stets die Menschenrechte stehen.

## Verschuldenskrise

Für Pöttering, Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, gibt es keine Euro-Krise, es handele sich um eine »Verschuldenskrise«, die sich auf den Euro auswirkt. Um dessen Stabilität zu gewährleisten,



Hans-Gert Pöttering, Mitglied des Europäischen Parlaments und dessen ehemaliger Präsident, sowie Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, führte die Kehler Gäste im Rahmen einer Rednertour der Stiftung zu wichtigen geschichtlichen Stationen Europas. Foto: Vanessa Schmidt/Hochschule

müssten sich alle an die Regeln halten. Schließlich müsse man sich als europäische Familie verstehen, so Pöttering. Dazu gehöre auch, Ratschläge anzunehmen. Beispielsweise von der Europäischen Kommission, die noch einmal einen Blick in die nationalen Haushalte werfen sollte, bevor diese verabschiedet werden.

Dass man aus der Geschichte lernen muss, steht für Hans-Gert Pöttering ebenso fest.

Gerade bei der Aufnahme weiterer Mitgliedstaaten müsse man behutsam vorgehen. Besonders zweifelt er daran, dass Europa derzeit einen Beitritt der Türkei verkraftet. Vielmehr stelle dies eine Überforderung dar. Der leidenschaftliche Europäer Pöttering würde daher eine andere Art der Partnerschaft mit dem Eurasischen Staat befürworten.

## Heimat, Vaterland, Europa

Wichtig sei, sich in den anderen hineinversetzen zu können. Jedes Land müsse dabei seine Eigenheit bewahren. Denn laut Pöttering liegt die Einheit Europas in ihrer Vielfalt. »Wer nur seine Heimat sieht, kann sie nicht schützen, wer seine Nation über alles stellt, ist Nationalist und Nationalismus führt zum Krieg. Wer nur als Europäer empfindet, hat keine Wurzeln, deshalb gehört das alles zusammen: Heimat, Vaterland, Europa.«

Es seien alle aufgefordert, Europa weiterzuentwickeln, betonte Willi Stächele als Präsident des Oberrheinrats. Der frühere Landtagspräsident und Finanzminister des Landes sieht darin viele Chancen. Verkehrsraum und Energiepolitik seien dabei nur zwei von vielen wichtigen Themen.

## ZUR PERSON

### Hans-Gert Pöttering

Hans-Gert Pöttering ist 67 Jahre alt und Politiker der CDU. Seit 1979 ist er Mitglied des Europäischen Parlaments. Von 2007 bis 2009 war er dessen Präsident. Pöttering ist Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung. Diese setzt sich mit ihren 80 Büros in mehr als 100 Ländern für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit ein.

Auch die Hochschule Kehl mit Rektor Paul Witt ist sich ihrer Rolle bei der Weiterentwicklung Europas bewusst. Europarecht und der seit über zehn Jahren bestehende Masterstudiengang »Europäisches Verwaltungsmanagement« sind hier fest verankert. Aus der Kooperation mit Frankreichs zweitgrößter Universität in Straßburg entstand zudem der deutsch-französische Masterstudiengang »Management von Clustern und regionalen Netzwerken«. Dieser startete im September 2012.



Stellten sich den Fragen der Besucher in der Hochschule (v. l.): Rektor Paul Witt, der Präsident des Oberrheinrates Willi Stächele, der Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung Hans-Gert Pöttering, und Thomas Wolf, Leiter des Bildungswerks der Konrad-Adenauer-Stiftung in Freiburg. Foto: Vanessa Schmidt/Hochschule